



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Weihnachtskonzert Johanneskirche

22.12.2008

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.80

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35154)

Weihnachtskonzert, johanneskirche, 22.12. 2008 , 20,00 h

1.

Ein sehr altes Adventslied hat die Gedanken eines Psalms aufgegriffen und beginnt mit den Worten :

" Macht hoch die Tür, die Tor macht weit .."

Für diese Stunde möchte ich bei diesem bild sthen bleiben .Wenn wir Weihnachten feiern wollen , müssen wir Tore durchschreiten...

Das erste ist das T o r d e s S c h ö n e n

In einem Konzert mit dieser wunderbaren Musik stehn wir ja bereits unter dem Bogen dieses Tors . Dabei soll uns doch bewußt werden , was für einen wunderbaren Rahmen Hochkultur und Volkskunst um das Geheimnis dieses festes herum geschnitzt und vergoldet haben. Im Bereich der Töne vom großen Weihnachtsoratorium , über Choral, Weihnachtsmessen , Volksweise , Wiegenlied , kinderlied bis zum Mettenjodler. Und im Torbogen der bildenden Kunst bestaunen wir Weihnacht in der Buchmalerei , im gotischen Flügelaltar , in der Barockkrippe , in den verschiedensten Malstilen bis zu albin Egger Lienz und Marc Chagall . . Und im Bogen von Sprache und Literatur treffen wir auf Weihnachtsspiel und und geistliche Dichtung . Und dann tut sich vor uns die ganze Kultur des Lichts auf , mit Adventkranz und Lichterbaum , Kerzenkultur bis zu den Lichtern auf den Friedhöfen am Heiligen Abend . Es gibt kein Fest der Welt mit einem so reichen Tor des Schönen wie Weihnachten .

Wir müssen nur aufpassen , daß wir in diesem Tor nicht stehnbleiben , daß wir uns mit einer ästhetischen Weihnacht begnügen, daß wir zum Fest nur den kostbaren , geschnitzten , vergoldeten Rahmen der weihnachtlichen Kultur an die Wand hängen , aber ohne Bild.

2.

Und wir gehn weiter zum T o r d e r B o t s c h a f t ,
zur Heiligen Schrift .

Ich weiß - die weihnachtlichen Texte des Matthäus und des Lukas bieten für den Menschen von heute ein gewisses Handicap . In ihrer schlichten, knappen , auf einige Züge des damaligen Geschehens sich beschränkenden Einfachheit , in ihrer altorientalischen Erzählkunst folgenden Art könnten sie beim heutigen Leser den Eindruck einer schönen Legende, eines Kindermärchens bekommen - und ich glaube , daß viele Menschen sie auch so hören . Aber sie bieten keine Idylle. Gerade die wachsende Erkenntnis sozialer , politische und gesellschaftlicher Hintergründe der damaligen Zeit wischen die "sänftigenden Zauber" hinweg . Die Reise Josefs nach Bethlehem entspricht genau dem , was nach der Papyrusforschung damals von den Menschen des Römischen Reichs mit sehr viel Härte und Brutalität verlangt wurde . Und Herodes ist kein böser Märchenkönig , sondern ein sehr profilierter , geschickter, erfolgreicher, machtbesessener , misstrauischer Psychopath mit Ansatz zum Verfolgungswahn und Tausenden von Opfern , wie es sie in der Weltgeschichte immer wieder gibt . Das Tor der Heiligen Schrift hat in der Weihnachtsbotschaft einen durchaus nüchternen Eingang , aber dann blitzen in den Gewölben dieser Torhalle wie kostbare Mosaiken die gewaltigen , hintergründigen Wahrheiten auf , die Hoffnungen Israels und die Schau der Propheten , und die diese unfaßbare Botschaft des Ewigen Wortes , das sich auf die Erde schwingt , wie es im Buch der Weisheit heißt , und das Geheimnis der Geheimnisse , daß der Unendliche klein wird , der Herr der Welt zum wimmernden Kind.

3.

Das nächste Tor zur Weihnacht , das wir durchschreiten müssen , ist schon im Tor der Schrift angedeutet . Es gibt , so sagt die einheitliche Botschaft der Propheten , keine echte Gottesverehrung ohne Engagement für den Menschen . Der prunkvollste Tempelgottesdienst , die aufwendigsten Opfergaben sind zwecklos , sagt Jesaia , wenn es kein Bemühen um soziale Gerechtigkeit, Engagement für den Armen , Rücksicht auf Witwen , Waisen , funktionierendes Gerichtswesen , Sorge für den Fremdling gibt

Und deshalb ist das nächste Tor zur Weihnacht

d a s T o r d e r M e n s c h l i c h k e i t .

Es hat auch mehrere Bögen : Vom weihnachtlichen Grüßen über das Freudemachen und das Schenken bis zur Hilfe , der Aktion , der nüchternen Solidarität mit denen , die auf der Schattenseite leben .

Das weihnachtliche Grüßen sollte persönlich sein und über das Verschicken gedruckter Karten hinausgehen . Das Freudemachen ist immer mit Mühe verbunden - so wie die instrumentale Kunst der hier Konzertierenden oder ^{Darbietung der} Kinder , die im Seniorenheim singen , das Schenken sollte mit Herz verbundene sein , das Helfen und die Aktion mit Großzügigkeit , Hausverstand, Nachhaltigkeit und Weitblick .

Ich weiß , daß unsere Zeit viele Schatten hat . Aber ich wage das Wort , daß dieses Tor der Menschlichkeit in unseren Tagen und unserem Land restauriert und modernisiert worden ist . Ich bin seit vielen Jahren , ja Jahrzehnten , mit menschlicher Güte und offenen Händen konfrontiert . Was da geschieht , geht weit über "Alibiaktionen " hinaus , wie böse Zungen behaupten , die damit sehr oft das eigene Manko an Zuwendung für den anderen kaschieren wollen .

Das Tor der Menschlichkeit ist nicht zu umgehen für den , der Weihnachten wirklich feiern will . *Wenn es durchschreitet , kommt dem göttl. Kind näher*

4.

Vor dem letzten Torbogen zögert vielleicht unser Schritt . Für den Menschen von heute sind die stufen hinauf zu diesem Tor gar nicht so leicht zu bewältigen . Das Tor des Schönen oder das der Menschlichkeit waren leichter zu durchqueren . Aber dieses Tor - damit wir es betreten können - bei diesem Tor brauchen wir einen Begleiter , einen der uns über die Stufen hilft und der die schweren Flügel aufmacht :

Es ist d a s T o r d e s G l a u b e n s

Es gibt ein Weihnachtslied , das Johann Sebastian Bach wunderbar vertont hat , ein Werk des tieffrommen evangelischen Dichters Paul Gerhardt . Ich zögere es nicht , es als das inhaltlich schönste Weihnachtslied zu bezeichnen :

"Ich steh an deiner Krippen hier ,
o Jesu , du mein Leben .
Ich komme , bring und schenke dir ,
was du mir hast gegeben .
Nimm hin , es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut , nimm alles hin
und laß dirs wohl gefallen .

Ich sehe dich mit freuden an
und kann nicht satt mich sehen ;
und weil ich nun nichts anders kann
bleib ich anbetende stehen .
O daß mein Sinn ein abgrund wäre ,
und meine Seel ein ganzes Meer ,
daß ich dich möchte fassen .."

Schöner kann man das Tor des Glaubens nicht schildern . Wenn man dieses Tor durchschritten hat , kann man nicht weitergehen . Da muß man niederknien .